



Fotos: Christian Burmester

Spur der Steine. Architektur im Norden erleben

Mit Architektur für den Tourismus und für das Land werben, Menschen vor Ort und von weither für zeitgenössische und historische Architektur interessieren, sie für Baukultur zu gewinnen – all das beinhaltet die Website Spur der Steine.

von Dr. Ute Maasberg

Es ist ein ambitioniertes Projekt, das sich das „Forum BauKulturLand zwischen Elbe und Weser e.V.“ unter der Leitung von Lothar Tabery, dem ehemaligen Vizepräsidenten der Architektenkammer Niedersachsen, auf die Fahne geschrieben hat. Spur der Steine zeigt Bauwerke aus Backstein, ein Baumaterial mit traditionellen regionalen Bezügen. Weit über 200 Ziegeleien gab es mal im Elbe-Weser-Raum. Hamburg, Bremen und Bremerhaven sind mit den Backsteinen aus dieser Region gebaut. Heute hat sich die Produktion reduziert auf ein Werk bei Drochtersen, und dort wird noch traditionell gebrannt.

Die Ferne im Nahen entdecken

Die Website Spur der Steine präsentiert mit wunderbaren Fotos von Christian Burmester, mit Routenvorschlägen, kurzen Baubeschreibungen und vielen kleinen Zusatzinfos bislang 150 Baukulturobjekte zwischen Nordsee, Elbe und Weser. Über Stichwortfilter lassen sich Gebäudetypen sondieren und für eine Tour zusammenstellen. Die Kartendarstellungen dienen als schneller geografischer Überblick und mit dem integrierten Routenplaner lässt sich – zumindest von außen – ein Besuch der Objekte schnell und einfach vorplanen. Eine willkommene Alternative zur geplanten Urlaubs- und Auslandsreise, die zurzeit in weitere Ferne gerückt ist.

Doch geht es Lothar Tabery und seinen Mitstreitern nicht nur darum, radfahrbegeisterte Architekten für die Kulturgeschichte der Region zwischen Elbe und Weser zu begeistern.

links: Cuxhaven,
Schloss Ritzebüttel

Mitte: Cuxhaven,
Karl-Olfers Platz

rechts: Stade, Ge-
meindehaus

unten: Lothar Tabery



Foto: AKNDS

DAB: Bislang ist das große Potenzial der Baukultur zwischen Nordseeküste und dem Harz über weite Strecken wenig entdeckt und genutzt. Was hat Sie und den Verein BauKulturLand zu der Idee gebracht, diese Website aufzubauen?

Lothar Tabery: Baukultur leistet einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsbildung und Marktpositionierung von Städten, Gemeinden und Regionen. Dies gilt besonders auch für den Bereich des Elbe-Weser-Dreiecks. Neben überregional bekannten Orten mit baukulturellen Highlights wie zum Beispiel Worpswede, Stade, Cuxhaven oder Bremerhaven gibt es hier jedoch noch zahlreiche weitere, oft-

mals ebenso spannende und vom Backstein geprägte Baukulturobjekte. Diese vielen kleineren oder weniger bekannten Orte und Bauten tragen in erheblichem Maße zum Charakter dieser norddeutschen Kulturlandschaft bei und sind es wert, entdeckt zu werden.

Sie haben ja in der Entwicklung dieser Website mit den Touristikern der Region zwischen Elbe und Weser zusammengearbeitet. Welche Potenziale sehen Sie auch für andere Regionen in dieser Zusammenarbeit?

Wir wollen die Zusammenarbeit von Architekten und Touristikern generell langfristig fördern, weil wir hierin Möglichkeiten für eine positive Weiterentwicklung des regionalen Baukulturverständnisses im Hinblick auf historische wie zeitgenössische Architektur sehen und außerdem eine Aufwertung des touristischen Angebots in der Region ermöglicht werden soll, die Alternativen zum reinen Aufenthalt an den Ufern von Weser, Elbe und Nordsee bietet (u. a. bei schlechtem Wetter).

Die Fridays-for-Future-Bewegung und jetzt die Corona-Krise führen uns allen vor Augen, dass sich das Reisen zukünftig verändern wird. Schlägt jetzt die Stunde der Kurzurlaube vor den Toren der Stadt?

Die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit können uns wieder darüber nachdenken lassen, ob das alte Sprichwort „Warum in die Ferne schweifen? Sieh“, das Gute liegt so nah“ hier nicht seine Berechtigung hat. Dies kann sicher auch für den Stadttourismus allgemein angenommen werden. Als Architekten können wir hierauf reagieren und die oftmals weniger bekannten baukulturellen Geschichten und Besonderheiten unserer Städte den Einwohnern vermitteln. Das betrifft vor allem die zeitgenössische Architektur.

Welche Empfehlung haben Sie für Kollegen, die sich auf Spurensuche im Elbe-Weser-Raum machen?

Auf meinen Touren durchs Elbe-Weser-Dreieck habe ich diverse Objekte gefunden, die mich regelrecht überrascht haben. Als ein Bei-

spiel sei Cuxhaven und seine Umgebung genannt. Dort lässt sich jenseits der touristischen Orte z. B. der Karl-Olfers-Platz nennen, dessen Wohnbauten der 20er-Jahre mit der „Olferschen Backsteinwährung“ errichtet wurden. Die Geschichte, die sich hier hinter der Architektur verbirgt, ist schon etwas Einmaliges. Cuxhaven habe ich städtebaulich und architektonisch u. a. mit dem Schloss Ritzebüttel, den Hapag-Hallen und dem Museum Windstärke 10 als einen baukulturell besonderen Ort empfunden. Aber auch die in der Nähe liegenden Orte Altenbruch, Otterndorf und Lüdingworth verkörpern mit ihren sogenannten Bauerndomen und den berühmten Arp-Schnitger-Organen ein spezielles Stück regionaler Baukultur an der Nordseeküste. Doch ganz gleich wo man sich im Elbe-Weser-Dreieck aufhält: Es gibt viel zu entdecken.

Die Spur der Steine finden Sie unter:

📌 <https://baukultur-entdecken.museum-stade.de>

Weitere Infos unter:

📌 www.baukultur.land.de/baukultur-und-tourismus/



Bremerhaven, Deichstraße

Architektenkammern befragen Mitglieder zur wirtschaftlichen Situation und zu beruflichen Rahmenbedingungen

Vom 4. Mai bis zum 15. Juni 2020 können Sie an der Online-Befragung teilnehmen

Sowohl die abhängig beschäftigten wie auch die selbstständig bzw. gewerblich tätigen Mitglieder aus den in den Kammern repräsentierten Berufsfeldern Architektur (Hochbau), Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung sind zur Teilnahme eingeladen. Neben Fragen zum individuellen Tätigkeitsfeld und zu den beruflichen Rahmenbedingungen stehen in diesem Jahr Fragen zum HOAI-Urteil des Europäischen Gerichtshofs, zur Digitalisierung und zum nachhaltigen Bauen im Blickpunkt. Ergebnisse der Befragung werden im Herbst 2020 auf der Internetseite der Bundesarchitektenkammer veröffentlicht. Auch das Deutsche Architektenblatt wird die Ergebnisse in Auszügen vorstellen. Zur Teilnahme an der Umfrage wird ein persönliches Passwort benötigt, welches den Mitgliedern in einem persönlichen Einladungsschreiben ihrer zuständigen Länderkammer mitgeteilt wird. Der Fragebogen ist unter folgendem Link erreichbar:

📌 www.bak.architektenbefragung.de/